

Witterung im Winter 2022/23 in Bamberg

Der Winter war mit + 2,8 K deutlich zu warm (Normalperiode 1961–1990), wobei der Januar mit +5,4 K am wärmsten war. Besonders warm war es Ende Dezember mit einem Maximum der Lufttemperatur von 17,7 °C am 31.12., das waren noch 3 Grad mehr als Sylvester im Vorjahr und seit Beginn der Messungen in Bamberg 1836 nie dagewesen (wahrscheinlich sogar seit der mittelalterlichen Erwärmung vor 800 Jahren oder sogar der holozänen Erwärmung vor 6000–8000 Jahren). An den ersten beiden Januartagen waren es noch über 15 °C und Mitte Februar gab es ein Maximum am 22.02. von 14,9 °C. Damit war der Winter 2022/23 der zwölfte Winter in Folge mit übernormalen Temperaturen (wie auch in Deutschland). Das Minimum der Lufttemperatur betrug –17,7 °C am 18.12. (–19,3 °C in Bodennähe). Damit wurde der Trend seit 2015 gebrochen, dass das Winterminimum über oder nur ganz gering unter –10 °C liegt. Ursache war aber keine kalte Festlandsluft, die in unser Gebiet eingeflossen ist, sondern eine Abkühlung in klarer Nacht über einer Schneedecke.

Der Winter war in Bamberg mit 154,1 mm Niederschlag, das sind 110 % (Normalperiode 1961–1990), zu nass. Besonders niederschlagsreich war der Februar. Damit lag der Winter über dem Wert für Deutschland (94 %) und deutlich über dem für Bayern (74 %), wo es besonders im Süden trockener war. Im Fichtelgebirge fielen 300 mm Niederschlag. Dabei fielen vom 01.02. 23 Uhr bis 03.02. 8 Uhr über 40 mm Niederschlag, aus einem langsam über Süddeutschland hinwegziehenden Niederschlagsband mit Hochwasser im Norden Frankens und Nassschneefällen im östlichen Bayern bis nach Linz in der Nacht vom 02. zum 03.02. Der sonst überwiegend leichte und länger anhaltende Niederschlag führte zu einer Erholung der Grundwasserstände, die an allen Pegeln leicht unter dem Mittelwert liegen, aber zu gering sind für die Jahreszeit, denn nach dem 02.02. fielen nur noch 10,6 mm Niederschlag. Damit steigt die Gefahr der Austrocknung oberer Bodenschichten durch Verdunstung.

Der Winter war wie in den letzten Jahren besonders schneearm, trotzdem gab es die doppelte Zahl mit Schneedecke gegenüber dem Vorjahr. An 12 Tagen lag eine Schneedecke von mindestens 1 cm Höhe. Die maximale Schneehöhe wurde am 19. und 23.01. mit 6 cm gemessen. Trotz vorhandener Schneedecke war auch die Schneehöhe im Fichtelgebirge so gering, dass die Loipen kaum geöffnet werden konnten.

Tabelle der Lufttemperaturen und Niederschläge in Bamberg (Datengrundlage: Deutscher Wetterdienst) im Vergleich zu den homogenisierten Normalwerten^{*)}

Lufttemp.	Dez. 2022 Bamberg	Jan. 2023 Bamberg	Febr. 2023 Bamberg	Winter		
				Bamberg	Bayern	Deutshl.
2022/23	1,9 °C	3,8 °C	2,6 °C	2,8 °C	1,9 °C	2,9 °C
1961-1990	+ 1,9 K	+ 5,4 K	+ 2,7 K	+ 3,3 K	+ 2,9 K	+ 2,7 K
1991-2020	+ 0,3 K	+ 3,1 K	+ 1,3 K	+ 1,6 K		+ 1,5 K
Niederschl.						
2022/23	54,9 mm	47,6 mm	51,6 mm	154,1 mm	147 mm	170 mm
1961-1990	97 %	106 %	133 %	110 %	74 %	94 %
1991-2020	103 %	102 %	139 %	112 %		89 %

Der Winter war mit nur 130 Std. Sonnenschein (83 %) sonnenscheinarm, besonders in den Monaten Dezember und Januar, jedoch im Februar 74 Std. (97 %). Deutschland (+5 %) und in Bayerns (+ 8 %.), insbesondere im Süden, sonnenscheinreich

Der Winter war gekennzeichnet durch lang andauernde, blockierende Hochdrucklagen (Ursache: Klimawandel) über dem Westatlantik und Westeuropa, die immer wieder feuchte und sehr milde Atlantikluft in unser Gebiet lenkte, was zu den Niederschlägen und der trüben Witterung führte. Zeitweise verlagerte sich das Hochdruckgebiet bis nach Mitteleuropa mit der Konsequenz einer zähen Hochnebeldecke. Konsequenz diese Wetterlage ist eine extreme Trockenheit im Mittelmeerraum aber auch örtlichen Starkniederschlägen, wo es im Winter normalerweise eine Regenzeit gibt, so dass im Sommer eine hohe Waldbrandgefahr bestehen wird.

Der Vergleich der Temperaturabweichungen für Bamberg mit denen für Deutschland zeigt wie in den letzten Jahren eine Auffälligkeit. Bei guter Übereinstimmung bei der Normalreihe 1991–2020 ist die Abweichung in Bamberg gegenüber der Normalreihe 1961–1990 besonders hoch. Oberfranken wurde bis vor etwa 30 Jahren im Winter immer wieder durch kalte kontinentale Festlandsluft beeinflusst, die im Zusammenhang mit dem Böhmischem Wind (Luftströmung aus dem böhmischen Becken durch das Egertal) stand. Diese Wetterlagen fehlen heute nahezu vollkommen, doch die Normaltemperaturen 1961–1990 sind noch von diesen Wetterlagen gekennzeichnet im Gegensatz zu den übrigen deutschen und bayerischen Gebieten. Auch waren bis Mitte der 1980er Jahre Schneedecken von bis zu zwei Monaten Andauer für Bamberg durchaus typisch.

*) Foken T (2021) Bearbeitung der Bamberger Klimareihe 1879 – 2020. Universität Bayreuth, Abteilung Mikrometeorologie, Arbeitsergebnisse. 57:49 S.